

Arbeitsbericht

ICF-Checklisten für das Kindes- und Jugendalter

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

Problemstellung

Zielsetzung

Projektphasen

Umgang mit den Checklisten

Synopse der Items

Checkliste 0 - 3 Jahre

Checkliste 3 - 6 Jahre

Checkliste 6 - 9 Jahre

Checkliste 9 - 12 Jahre

Bericht

Einleitung

Nach Publikation der ICF-Version für Kinder und Jugendliche (ICF-CY) durch die WHO 2007 konstituierte sich im März 2007 die „Deutsche interdisziplinäre Arbeitsgruppe zur ICF-Adaptation für den Kinder- und Jugendbereich“, ein Arbeitskreis mit Fachleuten aus Frühförderung, Sonderpädagogik, Sozialpädiatrie, Neuropädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialmedizinischer Nachsorge und Rehabilitationsmedizin. Bis Januar 2012 hat sich der Arbeitskreis insgesamt achtmal getroffen, weitere Treffen sind vorgesehen. Mehrere Mitglieder des Arbeitskreises waren an der Übersetzung der ICF-CY ins Deutsche beteiligt.

In der Arbeitsgruppe haben Vertreter folgender Gruppen, Vereinigungen bzw. Gesellschaften mitgewirkt:

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR),
Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.,
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm),
Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e. V. (DGSPJ),
Deutsche Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter (DVfR),
Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
Deutsche Gesellschaft für pädiatrische Rehabilitation und Prävention (DGPRP)
Gesellschaft für die sozialmedizinische Nachsorge in der Pädiatrie (GSNP),
Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF e.V.),

Problemstellung

Mit der Veröffentlichung der ICF-CY entstand rasch das Bedürfnis, die ICF-CY auch praktisch in den die Kinder und Jugendlichen betreffenden Bereichen einsetzen zu können. Hinderlich dafür sind die Komplexität und der Umfang der Originalversion. Viele potentielle Anwender benötigen nur einen kleineren Teil der Kategorien. Im Erwachsenenbereich wurden daher Core-Sets für die ICF erstellt, die für bestimmte häufige Krankheitsbilder nur die tatsächlich relevanten Kategorien umfassen. Bei Kindern erschien dieses Vorgehen nicht sinnvoll, da es im Kinderbereich viele seltene Störungsbilder gibt.

Zielsetzung

Daher stellte sich die Arbeitsgruppe die Aufgabe, Checklisten für definierte Altersgruppen zu erstellen: 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-12 Jahre, 12-18 Jahre. Hauptgrund für die Gliederung nach Altersgruppen ist, dass viele Institutionen Kinder in bestimmten Altersstufen betreuen (z.B. Einrichtungen der Frühförderung). Es war nicht das Ziel, auch chronische Krankheiten außerhalb der Neuropädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie mit abzudecken. Hierfür müssten bei Bedarf besondere Core-Sets erstellt werden.

Die Checklisten sollen Komplexität und Umfang der ICF-CY reduzieren und dadurch ihre Anwendung erleichtern.

Projektphasen

1. Expertenbefragung
2. Auswertung der Expertenmeinungen und Erstellung vorläufiger Checklisten
3. Abstimmung der Checklisten für die verschiedenen Altersgruppen
4. Übertragung der Checklisten ins Deutsche
5. Publikation
6. Praktische Anwendung
7. Rückmeldung der Anwender an die Arbeitsgruppe (s. unten)

1. Expertenbefragung:

Wegen der Heterogenität der Anwender wurde auf ein formales Konsensusverfahren (z.B. als Delphikonferenz) verzichtet. Für die verschiedenen Altersbereiche wurden jeweils mehrere Experten befragt. Hierbei handelte es sich um Fachleute, die in den einschlägigen Bereichen arbeiten. Sie sollten bewerten, welche Kategorien aus der englischen Originalversion sie bei ihrer täglichen Arbeit benötigen würden.

2. Auswertung der Expertenmeinungen und Erstellung vorläufiger Checklisten:

Innerhalb der Arbeitsgruppe gab es für jeden Altersbereich einen Beauftragten. Dieser sichtete die von den Experten ausgewählten Kategorien und fasste sie zu einer einzigen Liste zusammen. Dabei musste ein Kompromiss geschlossen werden zwischen Vollständigkeit (d.h. größerer Umfang der Listen) und Handhabbarkeit (kleinerer Umfang der Listen). Dieser Kompromiss wurde zugunsten der Vollständigkeit entschieden.

3. Abstimmung der Checklisten für die verschiedenen Altersgruppen:

In dieser Projektphase wurden die nun für die verschiedenen Altersgruppen vorliegenden Listen von der Arbeitsgruppe angeglichen, um möglichst homogene einheitliche Listen zu erhalten.

4. Übertragung der Checklisten ins Deutsche:

Hierzu musste die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung der ICF-CY abgewartet werden. Die zunächst in englischer Version vorliegenden Listen wurden anhand der deutschen Übersetzung der ICF-CY ins Deutsche übertragen.

5. Publikation:

Die hiermit erfolgende Publikation ist die 5. Projektphase. Jetzt geht es darum, dass ein möglichst großer Kreis von Anwendern die Möglichkeit hat und auch nutzt, mit den Checklisten Erfahrungen zu sammeln.

Im 6. und 7. Schritt sollen die Checklisten aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen der Anwender modifiziert werden.

Beim Umgang mit den Checklisten ist Folgendes dringend zu beachten:

1. Die Checklisten können nur gemeinsam mit dem vollständigen Manual, erschienen im Huber-Verlag 2011, angewandt werden.
2. Jede kategoriale Erfassung und Codierung von Informationen reduziert Komplexität, hat damit aber auch zwangsläufig den Verlust von Informationen zur Folge.
3. Kategorial erfasste Informationen können elektronisch leichter gespeichert und verarbeitet werden als Fließtext. Die Anforderungen an den Datenschutz und den Schutz der Privatsphäre sind daher höher.
4. Die Verantwortung von Datenerhebungen mit Hilfe der ICF-Checklisten liegt beim Anwender. Er sollte eine klare Vorstellung davon haben, wozu er die Daten benötigt.
5. Im Begleittext der WHO zur ICF-CY wird ausdrücklich festgelegt, dass die ICF nicht zum Nachteil der Betroffenen verwendet werden darf. Der Gebrauch von ICF-Daten zur Leistungseinschränkung in sozialen Versorgungssystemen ist mit den Grundsätzen der ICF daher nicht vereinbar (ICF-CY, Huber 2011, S. 311).
6. Mit Hilfe der Checklisten kann die Lebenssituation von Kindern umfassend dargestellt werden. Die Gesamtheit dieser Daten ist für Leistungsträger in der Regel nicht relevant. Leistungsträger dürfen nur leistungsrelevante Daten erheben. (Siehe auch die Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Datenschutz <http://www.bzga.de/infomaterialien/fruehehilfen/datenschutz-bei-fruehen-hilfen/> und Datenschutz im Gesundheitswesen <http://www.aok-verlag.info/pages/Datenschutzhinweise/111/>)
7. Eine sinnvolle Anwendung der Listen ist nur nach einer fachgerechten Schulung möglich. Wenden Sie sich dazu an Ihre Fachgesellschaft bzw. an die Arbeitsgruppe, die Seminare für Ausbilder plant.
8. Die Checklisten sollen lediglich eine Hilfestellung für potentielle ICF-CY Anwender sein. Eine Verpflichtung zu ihrer Anwendung z.B. im Rahmen der medizinischen Dokumentation kann aus dieser Publikation in keinem Fall abgeleitet werden.
9. Die Checklisten werden als Excellisten veröffentlicht und sollten nicht verändert werden.

Anregungen und Kritik bitte an: Prof. Dr. Hedwig Amorosa und Dr. Peter Keller
h.amorosa@gmx.de ; p-keller-berlin@t-online.de

ICF-CY

Checkliste mit 4-stelligen Kategorien für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren

Klassifikation der Körperfunktionen:

		1	2	I	F	N
Mentale Funktionen						
	Globale mentale Funktionen					
b110	Funktionen des Bewusstseins					
b114	Funktionen der Orientierung					
b117	Funktionen der Intelligenz					
b122	Globale psychosoziale Funktionen					
b125	Dispositionen und intrapersonelle Funktionen					
b126	Funktionen von Temperament und Persönlichkeit					
b130	Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs					
b134	Funktionen des Schlafs					
	Spezifische mentale Funktionen					
b140	Funktionen der Aufmerksamkeit					
b144	Funktionen des Gedächtnisses					
b147	Psychomotorische Funktionen					
b152	Emotionale Funktionen					
b156	Funktionen der Wahrnehmung					
b167	Kognitiv-sprachliche Funktionen					

Sinnesfunktionen und Schmerz

	Seh- und verwandte Funktionen					
b210	Funktionen des Sehens (Sehsinn)					
	Hör- und Vestibularfunktionen					
b230	Funktionen des Hörens (Hörsinn)					
	Weitere Sinnesfunktionen					
b260	Die Propriozeption betreffende Funktionen					
b265	Funktionen des Tastens (Tastsinn)					
	Schmerz					
b280	Schmerz					

Stimm- und Sprechfunktionen

b310	Funktionen der Stimme					
b320	Artikulationsfunktionen					
b330	Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus					
b340	Alternative stimmliche Äußerungen					

Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystem

Funktionen des kardiovaskulären Systems						
b410	Herzfunktionen					
Funktionen des hämatolog. und des Immunsystems						
b430	Funktionen des hämatologischen Systems					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert
I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

b435	Funktionen des Immunsystems					
------	-----------------------------	--	--	--	--	--

Funktionen des Atmungssystems						
b440	Atmungsfunktionen					
	Weitere Funktionen und Empfindungen, die das kardiovaskuläre und Atmungssystem betreffen					
b455	Funktionen der kardiovaskulären Belastbarkeit					

Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

Funktionen im Zusammenhang mit dem Verdauungssystem						
b510	Funktionen der Nahrungsaufnahme					
b515	Verdauungsfunktionen					
b525	Defäkationsfunktionen					
b530	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körpergewichts					
Funktionen im Zusammenhang mit dem Stoffwechsel- und dem endokrinen System						
b540	Allgemeine Stoffwechselfunktionen					
b555	Funktionen der endokrinen Drüsen					
b560	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körperwachstums					

Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

b610	Harnbildungsfunktionen					
b620	Miktionsfunktionen					

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

Funktionen der Gelenke und Knochen						
b710	Funktionen der Gelenkbeweglichkeit					
b715	Funktionen der Gelenkstabilität					
Funktionen der Muskeln						
b730	Funktionen der Muskelkraft					
b735	Funktionen des Muskeltonus					
b740	Funktionen der Muskelausdauer					
Funktionen der Bewegung						
b755	Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen					
b760	Funktion der Kontrolle von Willkürbewegungen					
b761	Spontanbewegungen					
b765	Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen					
b770	Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen					

Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

Funktionen der Haut						
b810	Schutzfunktionen der Haut					
b820	Heilfunktionen der Haut					
b830	Andere Funktionen der Haut					
b840	Auf die Haut bezogene Empfindungen					
Funktionen des Haars und der Nägel						
b850	Funktionen des Haars					
b860	Funktionen der Nägel					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Klassifikation der Körperstrukturen:

Strukturen des Nervensystems

s110	Struktur des Gehirns						
s120	Struktur des Rückenmarks und mit ihm in Zusammenhang stehende Strukturen						

Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen

s210	Struktur der Augenhöhle (Orbita)						
s220	Struktur des Augapfels (Bulbus)						
s230	Struktur um das Auge herum						
s240	Struktur des äußeren Ohres						
s250	Struktur des Mittelohres						
s260	Struktur des Innenohres						

Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind

s310	Struktur der Nase						
s320	Struktur des Mundes						
s330	Struktur des Pharynx						
s340	Struktur des Kehlkopfes						

Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems

s410	Struktur des kardiovaskulären Systems						
s420	Struktur des Immunsystems						
s430	Struktur des Atmungssystems						

Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen

s510	Struktur der Speicheldrüsen						
s520	Struktur der Speiseröhre						
s530	Struktur des Magens						
s540	Struktur des Darms						
s540	Struktur der Bauchspeicheldrüse						
s560	Struktur der Leber						
s570	Struktur der Gallenwege						
s580	Struktur der endokrinen Drüsen						

Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen

s610	Struktur der ableitenden Harnwege						
s620	Struktur des Beckenbodens						
s630	Struktur der Geschlechtsorgane						

Mit der Bewegung in Zusammenhang stehende Strukturen

s710	Struktur der Kopf- und Halsregion						
s730	Struktur der oberen Extremitäten						
s740	Struktur der Beckenregion						
s750	Struktur der unteren Extremitäten						
s760	Struktur des Rumpfes						

Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

s810	Struktur der Hautregionen						
s820	Struktur der Hautanhangsgebilde						
s830	Struktur der Nägel						
s840	Struktur der Haare						

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Klassifikation der Aktivitäten und Partizipation (Teilhabe)

Lernen und Wissensanwendung

	Bewusste sinnliche Wahrnehmungen						
d110	Zuschauen						
d115	Zuhören						
d120	Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen						
	Elementares Lernen						
d130	Nachmachen, nachahmen						
d131	Lernen durch Handeln mit Gegenständen						
d132	Informationen erwerben						
d133	Sprache erwerben						
d134	Zusätzliche Sprache erwerben						
d135	Üben						
d137	Konzepte aneignen						
d155	Sich Fertigkeiten aneignen						
	Wissensanwendung						
d160	Aufmerksamkeit fokussieren						
d161	Aufmerksamkeit lenken						
d163	Denken						
d175	Probleme lösen						
d177	Entscheidungen treffen						

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

d210	Eine Einzelaufgabe übernehmen						
d220	Mehrfachaufgaben übernehmen						
d230	Die tägliche Routine durchführen						
d240	Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen						
d250	Sein Verhalten steuern						

Kommunikation

	Kommunizieren als Empfänger						
d310	Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen						
d3100	Auf die menschliche Stimme reagieren						
d3101	Einfache gesprochene Mitteilungen verstehen						
d3102	Komplexe gesprochene Mitteilungen verstehen						
d315	Kommunizieren als Empfänger non-verbaler Mitteilungen						
d3150	Kommunikation als Empfänger von Gesten und Gebärden						
d3151	Kommunikation als Empfänger von allgemeinen Zeichen und Gebärden						
d3152	Kommunikation als Empfänger von Zeichnungen und Fotos						
d320	Kommunikation als Empfänger von Mitteilungen in Gebärdensprache						
	Kommunizieren als Sender						
d330	Sprechen						
d331	Präverbale Äußerungen						
d335	Non-verbale Mitteilungen produzieren						
d340	Mitteilungen in Gebärdensprache ausdrücken						
	Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken						
d350	Konversation						

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Mobilität

Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten						
d410	Eine elementare Körperposition wechseln					
d415	In einer Körperposition verbleiben					
d4150	In liegender Position verbleiben					
d4151	In hockender Position verbleiben					
d4152	In kniender Position verbleiben					
d4153	In sitzender Position verbleiben					
d4154	In stehender Position verbleiben					
d4155	Kopfhaltung beibehalten					
d420	Sich verlagern					
Gegenstände tragen, bewegen und handhaben						
d430	Gegenstände anheben und tragen					
d435	Gegenstände mit den unteren Extremitäten bewegen					
d440	Feinmotorischer Handgebrauch					
d4400	Einen Gegenstand aufnehmen					
d4401	Einen Gegenstand ergreifen					
d4402	Einen Gegenstand handhaben					
d4403	Einen Gegenstand loslassen					
d445	Hand- und Armgebrauch					
Gehen und sich fortbewegen						
d450	Gehen					
d455	Sich auf andere Weise fortbewegen					
d460	Sich in verschiedenen Umgebungen fortbewegen					
d465	Sich unter Verwendung von Geräten / Ausrüstungen fortbewegen					
Sich mit Transportmitteln fortbewegen						
d470	Transportmittel benutzen					

Selbstversorgung

d510	Sich waschen					
d530	Die Toilette benutzen					
d540	Sich kleiden					
d550	Essen					
d560	Trinken					

Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

Allgemeine interpersonelle Interaktionen						
d710	Elementare interpersonelle Aktivitäten					
d7100	Respekt und Wärme in Beziehungen					
d7101	Anerkennung in Beziehungen					
d7102	Toleranz in Beziehungen					
d7103	Kritik in Beziehungen					
d7104	Soziale Zeichen in Beziehungen					
d7105	Körperlicher Kontakt in Beziehungen					
d7106	Unterscheidung bekannter Personen					
Besondere interpersonelle Beziehungen						
d730	Mit Fremden umgehen					
d760	Familienbeziehungen					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Bedeutende Lebensbereiche

Erziehung / Bildung						
d810	Informelle Bildung / Ausbildung					
Wirtschaftliches Leben						
d880	Sich mit Spielen beschäftigen					
d8800	Solitärspiel					
d8801	Beobachtungsspiel					
d8802	Parallelspiel					
d8803	Gemeinsames Kooperationsspiel					

Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

d910	Gemeinschaftsleben					
d920	Erholung und Freizeit					
d930	Religion und Spiritualität					
d940	Menschenrechte					
d950	Politisches Leben und Staatsbürgerschaft					

Klassifikation der Umweltfaktoren

Produkte und Technologien

e110	Produkte und Substanzen für den persönlichen Verbrauch					
e115	Produkte und Technologien zum persönlichen Gebrauch im alltäglichen Leben					
e1152	Produkte und Technologien zum Spielen					
e120	Produkte und Technologien zur persönlichen Mobilität drinnen und draußen und zum Transport					
e125	Produkte und Technologien zur Kommunikation					
e165	Vermögenswerte					

Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt

e215	Bevölkerung					
e250	Laute und Geräusche					
e260	Luftqualität					

Unterstützung und Beziehungen

e310	Engster Familienkreis					
e315	Erweiterter Familienkreis					
e320	Freunde					
e325	Bekannte, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und andere Gemeindemitglieder					
e330	Autoritätspersonen					
e340	Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen					
e350	Domestizierte Tiere					
e355	Fachleute der Gesundheitsberufe					
e360	Andere Fachleute					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Einstellungen

e410	Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises					
e415	Individuelle Einstellungen der Mitglieder des erweiterten Familienkreises					
e430	Individuelle Einstellungen von Autoritätspersonen					
e450	Individuelle Einstellungen von Fachleuten der Gesundheitsberufe					
e465	Gesellschaftliche Normen, Konventionen und Weltanschauungen					

Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

e525	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Wohnungswesens					
e540	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Transportwesens					
e555	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze von Vereinigungen und Organisationen					
e570	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der sozialen Sicherheit					
e575	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der allgemeinen sozialen Unterstützung					
e580	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Gesundheitswesens					
e585	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Bildungs- und Ausbildungswesens					